

zu Ostern einen Runderlaß herausgegeben, in dem sie gelegentlich der Bekanntgabe der für 1927 von den Gemeinden und Gemeindeverbänden zu erwartenden Beträge aus Reichssteuerüberweisungen, Hauszinssteuer und Dotationen erneut auf die dringende Notwendigkeit der Realsteuersenkung hinweisen. Den Gemeinden werden aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer gegenüber den Schätzungen für das Rechnungsjahr 1926 80—90 Millionen Mk. und gegenüber dem tatsächlichen Aufkommen für dieses Rechnungsjahr immerhin noch 40—50 Millionen Mk. mehr, den Gemeindeverbänden einschließlich der Dotationen gegenüber den Schätzungen für das Rechnungsjahr 1926 24 Millionen Mk. und gegenüber dem tatsächlichen Anteil immerhin noch 10 Millionen Mk. mehr zufließen, während die sich aus der Mietsteigerung ergebenden höheren Fürsorgelasten durch eine Mehreinnahme aus der Hauszinssteuer in Höhe von rund 20 Millionen Mk. ausgeglichen sein werden. Die Aufsichts- und Genehmigungsbehörden werden besonders auf eine zutreffende Veranschlagung der gemeindlichen Einnahmen aus den Ueberweisungssteuern und eine richtige Schätzung der Steuergrundbeträge der Realsteuern achten. RH. (VI 1/49)

Achtung! Ermittlungssache. Am 21. April wurde im Neckar bei Heidelberg die Leiche eines unbekanntes Mannes im Alter von etwa 25 bis 35 Jahren gefunden. In den Kleidern befand sich eine ältere, silberne Damenschlüsseluhr mit dem Fabrikzeichen G. G. im Oval, Gehäusenummer 7576. Aus der Abbildung des Gehäusedeckels ist die Form und der Ort der Reparaturzeichen zu erkennen. Es befinden sich folgende Reparaturzeichen darin:

132 Bg. — 71684 B — 18818 — 55118
74808 — 36572 — 44548

Die beiden Nummern unterhalb der Gehäusenummer dürften von ein- und demselben Uhrmacher herrühren.



Wir bitten die Kollegen, festzustellen, ob eine eigene Reparaturnummer dabei ist und zutreffendenfalls an die Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Halle a. S., Königstraße 84, oder an die Staatsanwaltschaft in Heidelberg unter dem Aktenzeichen 3 SA 706/27 Nachricht zu geben.

(VI 1/87)

Gegen den Beamtenhandel erließ der Mainzer Oberbürgermeister Dr. Külb eine Rundverfügung, in der es heißt: „Unbeschadet der rein formellen gesetzlichen Freiheit der privaten Betätigung, möchte ich den Beamten vor Augen halten, daß die Förderung der einheimischen Wirtschaft auch in den Interessenbereich der städtischen Beamten usw. gehört, daß die finanziellen Unterlagen für die Besoldung der Beamten zu einem erheblichen Teil aus den Erträgen der Wirtschaft des hiesigen Platzes gewonnen werden und daß deshalb der Bedarf an Gegenständen des täglichen Lebensbedarfs am hiesigen Platz gedeckt werden sollte. Ist es also eine Aufgabe der Bürgerschaft im ganzen, dem heimischen Gewerbe und Handel beizustehen, so erwächst auf diesem Gebiet den aus Mitteln der Allgemeinheit alimentierten öffentlichen Bediensteten eine ganz besondere moralische Verpflichtung.“ Der zunehmende Beamtenhandel bedeutet zweifellos eine Schädigung der freien Wirtschaft, der Hauptsteuerträgerin des Staates. Staat und Gemeinden, im täglichen Leben durch ihre Beamten personifiziert, sollten darum bestrebt sein, solche Schäden ihrer steuerlich wichtigsten Gruppen nach Kräften auszumerzen und sich moralisch verpflichtet fühlen, eigene Einkaufs- und Absatzorganisationen zu bekämpfen, da diese sozusagen „amtlichen“ Wettbewerber mit der freien Wirtschaft die Beamtenschaft selbst schwächen. Diese Worte des Mainzer Oberbürgermeisters sollten sich deshalb alle Behörden zu eigen machen. Was nutzen alle mehr oder weniger bürokratischen Verbote, wenn ihnen nicht dieser überzeugende Aufruf

an die moralische und volkswirtschaftliche Einsicht der Beamtenschaft innewohnt. (VI 1/78)

Gute Gemeinschaftspropaganda macht die Innung Breslau. Sie hat sich an einer größeren Ausstellung beteiligt. Ein Gehilfe und ein Lehrling arbeiten in der Ausstellung und bringen so den Besuchern nahe, wie schwierig unser Gewerbe ist. Die Tageszeitungen berichteten sehr interessiert über die Uhrmacher-Ausstellung, wodurch auch die Nichtbesucher auf das Uhrmacher-gewerbe aufmerksam gemacht werden. Den Kollegen, die die Arbeiten für die Ausstellung übernommen haben, gebührt größter Dank. (VI 1/64)

Die größte Spieluhr der Welt wird in den nächsten Tagen in Wien fertiggestellt. Die Uhr befindet sich auf dem Hohen Markt und wird zwölf historische Personen aus Wiens Vergangenheit, von Marc Aurel bis Josef Haydn, vorführen. (VI 1/68)

Geschäftsnachrichten

Eisenach. Herr Kollege Hugo Scheu eröffnete in der Löberstraße 1 ein Uhren- und Goldwarengeschäft. (VI 2/77)

Gebr. Junghans A.-G., Schramberg. Der Leipziger Vertreter dieser Firma heißt nicht Strauß, wie irrtümlich in Nr. 17 der UHRMACHERKUNST geschrieben war, sondern Richard Stauß. (VI 2/69)

Landsberg (O.-S.). Die Firma Uhren- und Fahrradhandlung Franz Siegmund ist erloschen. (VI 2/77)

Personallen

Hannover. Herr Hermann Dralle, der besonders der mitteldeutschen Kollegenschaft gut bekannte Vertreter der Kienzle-Uhrenfabriken A.-G., feierte am 3. Mai seinen 50. Geburtstag. Herr



Dralle, von Geburt Hannoveraner, ist ein alter Kollege. Er absolvierte seine Uhrmacherlehrezeit in Hildesheim und bildete sich darauf in Rheydt, Wiesbaden, Mainz, Stettin und Hamburg weiter aus. Herr Dralle ist nunmehr seit nicht weniger als 35 Jahren in der Uhrenbranche tätig und hat es durch sein zuvorkommendes, lebenswürdiges Wesen, vor allem aber durch sein reiches Fach- und kaufmännisches Wissen verstanden, sich das Wohlwollen und Vertrauen weitester Kollegenkreise zu sichern. (VI 3/66)

Kiel. Herr Kollege Eduard Lamp konnte am 27. April mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit feiern. (VI 3/80)

Leipzig. Am 20. April feierte Herr Kollege Felix Hormann, Lortzingstraße 5, seinen 75. Geburtstag. (VI 3/76)

Nürnberg. Herr Kollege Anton Strasser feiert am 14. Mai mit seiner Gattin das 40jährige Hochzeitsfest. (VI 3/81)

Weißenfels a. S. Am 15. April beging der Buchhalter Herr Johannes Koch sein 30jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Schumaun & Linke, Goldwaren en gros. Als Anerkennung seiner Treue wurde ihm von der Handelskammer Halle a. S. das silberne Ehrenzeichen nebst Besitzurkunde verliehen. Von seiner Firma sowie von seinen Mitarbeitern erhielt er wertvolle Geschenke. (VI 3/70)

Breslau. Am 19. April verschied nach kurzem schweren Leiden Herr Kollege Artur Stiegert, Berliner Str. 26. (VI 3/82)

Fürth. Die Witwe des verstorbenen Kollegen Teschner, Frau Babette Teschner, verschied am 24. April im Alter von 82 Jahren. (VI 3/83)

Harpersdorf. Herr Kollege Emil Wolka ist gestorben.

Wernigerode (Harz). Am 20. April verschied nach kurzem Krankenlager Herr Kollege Gustav Heidenreich, Ehrenmitglied der Zwanginnung Halberstadt. (VI 3/74)